



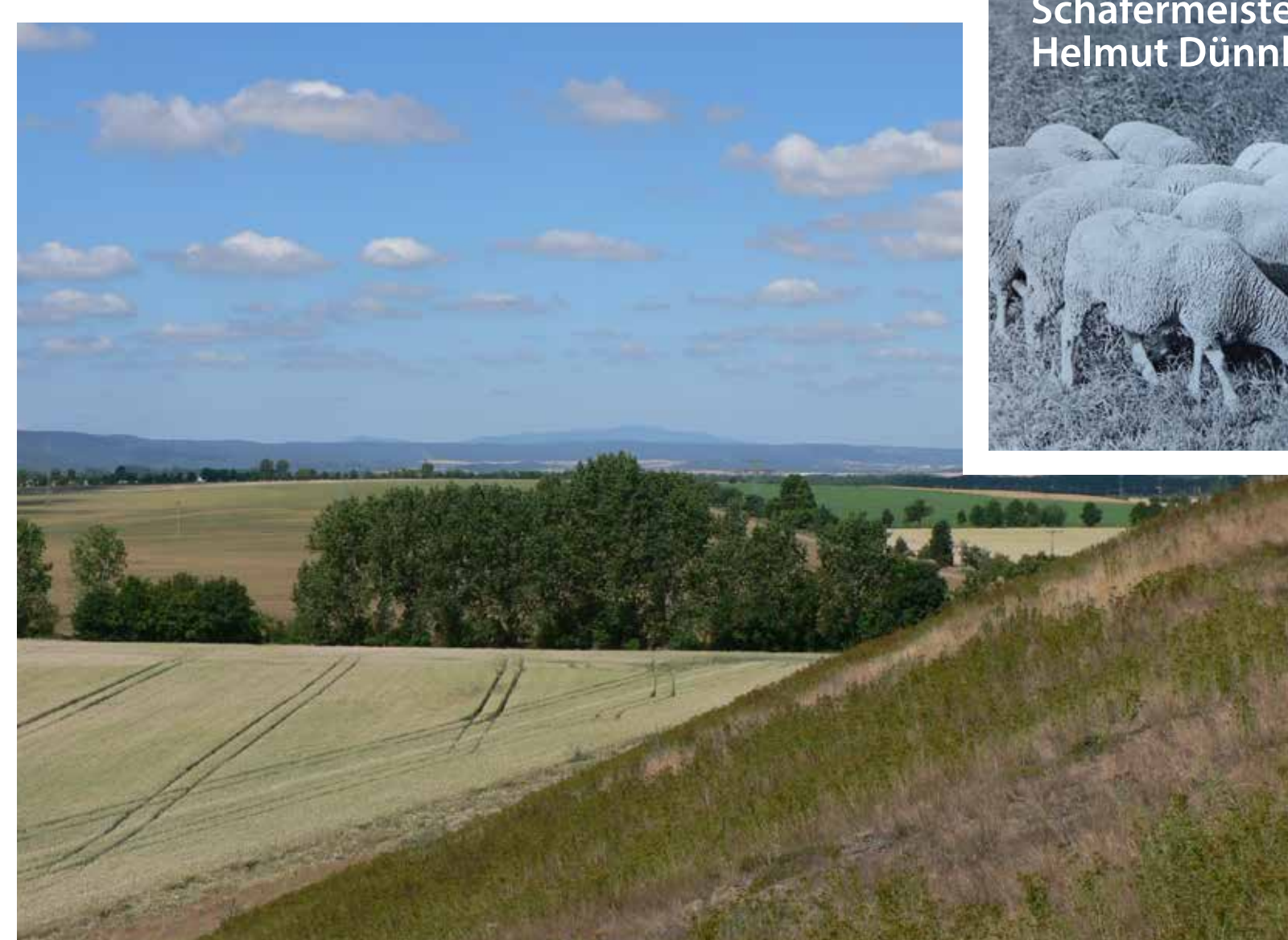
Seit 2003 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz Träger des 1.660 km<sup>2</sup> großen Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt. Badeborn gilt als Eingangstor in den Naturpark. Dessen Grenze folgt im Norden der aus Quedlinburg über Morgenrot kommenden Straße, um dann entlang der Gemarkungsgrenzen von Badeborn und Radisleben weiter in Richtung Selketal zu verlaufen. Für den Naturpark existiert eine Pflege- und Entwicklungskonzeption. Sie wird unter Ausnutzung von Fördermöglichkeiten und mit Hilfe der Mitglieder des Regionalverbandes umgesetzt.

### Was ist ein Naturpark?

Der Verband Deutscher Naturparke beschreibt Naturparke als „großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit“. Wer wollte bestreiten, dass der Harz mit seinem Vorland dieser Beschreibung in höchstem Maße entspricht? Naturparke sind im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Sie bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschafts- und Naturschutzgebiete. Eingeschlossen sind aber auch naturschutzrechtlich ungeschützte Flächen, darunter Ortslagen. Deutschlandweit gibt es 105 Naturparke, sechs davon im UNESCO Global Geopark Harz • Braunschweiger Land • Ostfalen.

### Naturschönheiten um Badeborn

Sie sind Zeugnis einer Zeit, als Schäfer wie Helmut Dünnhaupt († 2003), dessen jüngerer Bruder Werner oder Fritz Bochnia mit ihren Herden auch jene Flächen nutzten, auf denen Ackerbau nicht lohnte bzw. das Obst des Dorfes heranreifte. Gemeint sind Langenberg, Ruhmberg und Anger. Geschützt sind sie als Naturdenkmal, Besonders geschützter Biotop bzw. Geschützter Landschaftsbestandteil. Schafe sind längst nicht mehr die sprichwörtlichen „Pfennigucher“. Über 60 % des Einkommens eines Schäfers kommt heutzutage über die Fläche (Förderung von Agrarumweltmaßnahmen). Schafe, vor allem Mutterschafe, gibt es dennoch zu wenige, um die geschützten Flächen ausreichend zu pflegen. Auch die alten Obstbäume vergreisen. Einen Spaziergang sind die drei Naturschönheiten allemal wert, sei es wegen der Obstblüte oder des wunderbaren Ausblicks auf Auerberg, Brocken oder Hake. Infolge der weltweiten Klimaerwärmung, wegen einer aktiven Kiesgrube und der fortgesetzten Existenz der Streuobstwiesen konnte sich eine besonders farbenfrohe Naturschönheit hier ansiedeln. Sonst in Vorderasien, Nordwestafrika sowie in Südeuropa verbreitet, findet der Bienenfresser Nistmöglichkeiten in den Abbauwänden der Kiesgrube und Nahrung (größere Fluginsekten) hauptsächlich über Ruhmberg und Anger.



Blick vom Langenberg auf das Brockenmassiv  
View of the Brocken Massif from Langenberg Mountain



Schäfermeister  
Helmut Dünnhaupt



Kiesgrube Badeborn in Blickrichtung Ballenstedt  
Badeborn gravel quarry, in the direction of Ballenstedt

Steles like this one can be found in many locations throughout Geopark Harz • Braunschweiger Land • Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since that time. They are intended to provide local inhabitants with the opportunity to identify more strongly with the content and

aims of their Geopark. Worthy of protection are the traditional orchards which border the village in the meadows to the north (on fertile black loess soil) and on Ruhmberg Hill to the east. This was the source of the limestone shown here (Upper Muschelkalk, more than 235 million years old). Steinberg and Langenberg Hills, southwest of Badeborn, are knolls of Cretaceous sandstone.



### Geologie in und um Badeborn

Seinem Ursprung nach ist Badeborn ein Haufendorf: geschlossen bebaut mit unterschiedlich großen Höfen auf Grundstücken ungleicher Grundrisse. Überraschend vielfältig zeigt sich die Geologie der Gemarkung. Der Blick auf unverputzte Natursteinmauern lässt dies bereits vermuten. Einmal einfach umgeschaut! Zu sehen sind größere Sandsteine und Muschelkalk, wie er auch unten in der Gabione gezeigt wird. Die Kalksteine stammen von Ruhmberg oder Seweckenberg, sind älter als 235 Mio. Jahre und entstanden als Ablagerung am Meeresgrund während der Trias. Sandstein vom Steinberg ist jünger (Unterkreide vor mehr als 100,5 Mio. Jahren). Er fand auch Verwendung als Stubensand, wurde dafür sogar untertägig abgebaut. In den 1990er Jahren kam es auf dem Steinberg zu einem Tagesbruch. Der Stollen wurde daraufhin verfüllt. Noch jünger ist der Sandstein vom Langenberg (Oberkreide vor mehr als 83,6 Mio. Jahren). Das in der Kiesgrube östlich von Badeborn gewonnene Gemisch aus Sand, Kies und Steinen ist eine Schmelzwasserablagerung (Saalekaltzeit vor mehr als 126.000 Jahren). Am jüngsten sind Raseneisenstein und Löß. Ersterer war im Asmusstedter Sandkuhlenfeld abgebaut und in Mägdesprung verhüttet worden. Löß (-lehm) ist das bodenbildende Substrat der fruchtbaren Schwarzerde.